

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Einzelnummer 25 Pfg. Durch Postträger 1.40 Mk. für die Woche...

Mittwoch, den 16. Juni 1921

Wochenpreis: Die 8 gepaltene Millimeterzeitung über deren Raum 0.80 Mk...

Was nun?

Ein Nachwort zum Waldenburger Streik.

Der Streik im niederschlesischen Steinkohlenrevier ist nicht aus Mangel an Kampfwillen der Bergarbeiter...

Fast ein ganzes Jahr lang waren seitens der „erprobten“ Gewerkschaftsführer die Verhandlungen mit den Unternehmen geführt worden.

Den Bergarbeitern riß die Geduld und sie traten in den Streik, ohne erst die notwendige Urabstimmung und die Genehmigung der Gewerkschaftsbürokratie abzuwarten.

Sie erklärten zuerst den Streik für einen „wilden“. Als sie aber sahen, daß sich die Bergarbeiter darum wenig kümmerten...

Mit einem Schlag lag das gesamte niederschlesische Kohlenrevier im Streik. De- und mehrheitlich mußten die Bonzen hinterhergestehen...

Selbstverständlich lag den Führern wenig daran, daß die Bergarbeiter ihnen bei der Führung des Streiks so auf die Finger sahen.

Die Regierung, die ein großes Interesse daran hatte, daß die Kapitalisten nicht zuviel Opfer bringen müssen, schickte sofort ihre Vertreter...

Die Bergarbeiter hatten eine Schichtzulage von 10 Mark gefordert, eine Lohnerhöhung, die angesichts der täglich noch immer steigenden Lebensmittelpreise wahrhaftig keine Unverschämtheit darstellte.

In geheimer Dunkelkammer sahen die Gewerkschaftsführer mit den Vertretern der kapitalistischen Regierung und „erkämpften“ die Bedingungen...

Etwas Tatsächliches war den Streikenden nicht gegeben worden. Man hatte sie mit Versprechungen getrostet.

Die übergroße Mehrheit der Bergarbeiter war mit diesen Bedingungen nicht einverstanden.

So griffen sie denn zu Gewaltmitteln. Das erste, was die Bonzen taten, um den Bergarbeitern das Weiterstreiken auszutreiben...

Der weiße Terror der Gewerkschaftsführer im Waldenburger Revier

Der Verrat der Waldenburger Gewerkschaftsführer ist nicht mehr zu übertreffen. Nachdem sie durch ihr nichtswürdiges Verhalten das Vertrauen der Arbeiter verloren haben...

Die Gewerkschaftsbonzen haben die Sipps nach dem Waldenburger Revier gerufen!

Aus Wut über den verlorenen Einfluß auf die schwer enttäuschten Massen, haben die Gewerkschaftskreaturen sich nicht geschämt...

Mit Maschinengewehren wurden die Arbeiter in die Schächte getrieben.

Jeder Arbeiter, der wagte, mit dem Schiedsspruch nicht einverstanden zu sein, lief Gefahr, vor die Maschinengewehre und Flintenkäufe...

Brutal wütet die Diktatur der Gewerkschaftsführer.

In schamloser Niedertracht, die von keinem reaktionären Bürgerblatt übertroffen werden kann, heßt die rechtssozialistische „Bergwacht“...

Dieses Schmutzblatt schämt sich nicht, Arbeiter, von denen es selbst feststellen muß, daß sie schon seit Jahrzehnten als organisierte Arbeiter...

Über der Rachedurst dieser hinterhältigen Geiellen ist noch nicht erschöpft.

Um den Streik völlig abzuwürgen, wurde die neue Streikleitung denunziert und verhaftet.

Zahllose Verhaftungen fanden in diesen Tagen im Waldenburger Revier statt. Es sind dieselben Genossen, die in ehrlicher Selbstlosigkeit...

SPD., USV. und USPD-Genossen wurden verhaftet. Bergarbeiter!

Das sind die Genossen, die in eurem Kampf in vorrätiger Reife gestanden und eure Interessen rücksichtslos vertreten haben.

Es waren brave Kameraden, es waren aufrechte Klassenkämpfer.

Aber solche ehrlichen Kämpfer waren den Gewerkschaftssekretären, die mit dem Unternehmensrat unter einer Decke stecken, im Wege.

Sie mußten beseitigt werden!

gelte Kumpels gegen schwer bewaffnete Reichswehrgarden ausrichten!

Aber den Gewerkschaftsführern standen noch andere Mittel zur Verfügung, um den ihnen und den Unternehmern mißliebigen Streik abzuwürgen.

Dazu kam noch, daß auf Veranlassung der Verbandsleitung des Bergarbeiterverbandes auch noch die aus Vertretern aller Parteien bestehende neue Streikleitung verhaftet wurde.

Damit war natürlich jede Möglichkeit genommen, den Streik weiterzuführen.

Die Erregung unter den Bergarbeitern ist eine begreiflich große. Die Bergleute wissen ganz genau, wer die Schuld trägt an dem Ausgang des Streikes.

Nach den bösen Erfahrungen, die die niederschlesischen Bergarbeiter mit den Gewerkschaften in diesem Kampf gemacht haben, ist es nur zu verständlich...

Die Pflicht der Bergleute muß es sein, innerhalb des Bergarbeiterverbandes dafür zu sorgen, daß die Führer beseitigt werden...

Und so holte die feige Gewerkschaftsbürokratie zum nächsten Schurkenstreich aus:

Die Gewerkschaftsführer denunzierten eure Genossen den weißen Henkern.

Von solchen Galgenvögeln habt ihr euch also bisher eure Interessen vertreten lassen.

Bergarbeiter Niederschlesiens!

Ihr müht aufzuräumen mit diesem Geschleier, das euch dauernd an die Reaktion verraten wird...

Nieder mit der verräterischen Gewerkschaftsbürokratie! Nicht ihr dürft aus den Gewerkschaften hinausgehen...

Hinaus mit den Verrätern aus dem Bergarbeiterverband.

Laßt euch nicht länger heiligen und mit radikalen Redensarten besoffen machen.

Werft vor allem die „Bergwacht“, dieses Hege- und Lügenblatt zum Haus hinaus!

Faustdick sind die Lügen, die euch dieses Schwindelblatt täglich aufsticht.

Unter den verhafteten Waldenburger Bergarbeitern befinden sich Genossen der SPD. und der USPD...

Aber man will nur den ins Schwanken geratenen Bonzenstiesel sichern, da ist jedes Mittel recht...

Macht dem Schwindel ein Ende. Jagt die Verräter zum Teufel.

Wählt euch Genossen, die ehrlich für und mit euch kämpfen wollen.

Stellt im Verband, aber schafft euch eine Verbandsleitung, die eure Interessen und nicht die des Kapitals vertritt.

Ihr werdet weiter kämpfen müssen: schafft euch die Vorbedingungen, um aus kommenden Kämpfen als Sieger hervorzugehen.

Nieder mit dem Bonzengeschmeiß! Nieder mit der arbeiterverhetzenden „Bergwacht“! Es lebe die Einheitsfront des Proletariats!

Die Bergleute müssen dafür sorgen, daß die Gewerkschaften wieder auf den alten Boden des Klassenkampfes gestellt werden...

Es ist doch selbstverständlich, daß den niederschlesischen Bergarbeitern neue Kämpfe nicht erspart bleiben werden.

Aber dazu muß Vorarbeit geleistet werden. Die Bergleute werden sich doch nach dieser bitteren Lehre nicht ein zweites Mal von denselben Führern einen Streik verderben lassen...

Wollen die Bergleute im nächsten Kampf mehr erreichen, müssen sie jetzt schon Vorarbeit leisten...

Das hat dieser Streik den Arbeitern im Waldenburger Revier gelehrt: Die bisherigen Gewerkschaftsführer halten zum Unternehmertum...

Dann heißt es in Zukunft: Reinst die Gewerkschaften von Schmarozchern und Verrätern, und dann mit den Gewerkschaften auf zu neuem Kampf!

Politische Uebersicht.

Brutaler Polizeiterrort in München.

(T. II.) München, 13. Juni.

Die für heute vormittag angekündigten sozialistischen Versammlungen in den großen Sälen der Stadt haben nicht stattgefunden.

Kahr provoziert weiter.

München, 13. Juni.

Die Provokationen der bayerischen Regierung und besonders des Staatskommissars, Polizeipräsidenten Voehner, dauern fort und steigern sich von Stunde zu

unruhigende Fortschritte. Auch Korjantia fühlt sich nicht mehr wohl; der Graf Wielzinsky-Dolina soll bereits den Oberleibniederlegen haben.

Ständige Zeichen der Desorganisation machen sich bemerkbar. Man wird Korjantia vor, daß er im Interesse internationaler Kapitalisten handle.

Auch die 'Tägliche Rundschau' läßt sich von ihrem obersten Mitarbeiter unter dem 12. Juni aus Gleiwitz von der Bolschewisierung Oberschlesiens berichten.

Die polnischen Kommunisten aus dem Dombrowaer Kohlenrevier suchen dem Kampf ihrer ober-schlesischen Genossen zu Hilfe zu kommen.

Ein polnisches bürgerliches Blatt schreibt: Der Kommunismus verbreitet sich immer mehr und strebt nach der Beherrschung der Arbeiterbewegung im polnischen Kohlengebiet.

Wann werden die deutschen Arbeiter auch in ihren ober-schlesischen Brüdern zu Hilfe kommen? Sie dürfen es nicht dulden, daß eine proletarische Bewegung niedergeschlagen wird.

Was die Höferbanditen wollen. Vor einigen Tagen hatte die internationalisierte Kommission einen Missionen ausgearbeitet, der die gegenwärtige Stellung des Selbstschutzes als Halbellinie und seine Auflösung forderte.

Der Zwölfterschnitt hebt nach einer Meldung der 'Drahe' vom 13. Juni kategorisch die Kündigung des vom Reichsamt des Innern abgelehnten Antrags der russischen Niederlage des Aufstandes könne der Selbstschutz sich auflösen.

In dem Zwölfterschnitt sind auch Sozialdemokraten und Führer von Freien Gewerkschaften vertreten. Daß sie die Absichten der Reichsregierung, das abrischische Proletariat niederschlagen und zu knebeln, unterstützen, zeigen die Bedingungen des Zwölfterschnittes deutlich genug.

„Bessien“.

Nationalistische Grenzinsinuationen.

Wie wohlig war den deutschen Spieschbürgen, wenn er in der großen Zeit beim sicheren Korpschef von all den Grenz- und Grenzländern los, den vergriffenen Brennen, den hochmühtigen russischen Studenten, den feindlichen Aliens über friedlichen deutschen Städten, 1914 wird wieder lebendig.

Während dieser Zeit hatten die russischen Polen den Ungleichgewicht gegenüber verschoben, die Raie, Oren und Jager abgeschüttelt, die Augen ausgegabelt. Hab das ist kein Einzelkinder, sondern die Regel.

Höfer geht es immer. Auch die Grenzinsinuationen sind für die bürgerliche Verlogenheit, die von jeder alle Verbrechen und Gemeinheiten des Militarismus nur in der national Uniform des Gewinns leht.

Stunde. Die Schutzpolizei ist in Bereitschaft. Die Polizei wachen sind verhärtet. Sämtliche konterrevolutionäre Organisationen werden mobilisiert.

Ein Flugblatt, in dem die Streikenden aufgefordert wurden, am Montag vormittag 11 Uhr in einigen größerer Sälen Münchens zu Versammlungen zusammenzukommen.

Der Unabhängige Unterleutnant versuchte auf dem Wege der Verhandlung das Zurückziehen des Verbotes von Voehner zu bewirken, was natürlich vergebens war.

Aus dem preußischen „Rechts“ ausschuf.

Drei Tage lang beriet der Hauptausschuß des preußischen Landtags den Justizetat. Die Haushaltsstellen der Justiz sind fast um eine Milliarde Mark für das Jahr 1921 anstiegen.

Die Komunisten lehnten den Etat im ganzen ab, suchten aber im einzelnen andere Positionen hineinzubekommen. So einen fünfjähr höheren Betrag für Gefangenenerziehung, für die jetzt 3 bis 3 20 M. ansteigt.

Wir Kommunisten stellen Anträge auf Wahl der Justizbehörden aus den Reihen der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamtenschaft, männlichen und weiblichen Geschlechts.

Unabhängige Triumphe.

Die 'Freiheit' hat es gut. Sie bringt eine Unterredung mit Krassin über die Konzessionen an ausländisches Kapital zum Ausdruck und wirft sich damit in eine stolze Pose.

Die 'Freiheit' steht das Hochrufen über das 'Wiedereindringen des Kapitalismus' in Rußland schlecht an. Allerdings, die deutschen Unabhängigen kommen nicht in solche fatale Laue. Sie begeben sich gar nicht in die Verlegenheit, von einem proletarischen Staate eine Konzession an fremdlandisches Kapital zu machen.

Musland.

Der Lügenfeldzug gegen Sowjetrußland

Moskau, 10. Juni.

Die Draene der verschiedensten Richtungen der weiteuropäischen Presse veröffentlichten oder beiprechen angebliche Instruktionen Tschitcherins an die Vertreter Sowjetrußlands im Auslande.

Wir sind ermächtigt, abermals zu erklären, daß diese angeblichen Instruktionen eine Lüge und anfangige Fälschung ist, ebenso wie alle anderen angeblich von der russischen Regierung kommenden Instruktionen, die in der letzten Zeit veröffentlicht worden sind.



